

Im nächsten Jahre fand ich in gleicher Parzelle wieder nur 1 ♂ und 3 ♀ und machte des weiteren noch mehrfach ähnliche Beobachtungen, daß ein ♂ sich bei mehr als einem ♀ befand und traf auch ein ♂, das mit 5 ♀ zu leben schien, dem der ewige Zank und Hader aber denn doch endlich zu viel geworden sein dürfte, denn es duldete es schließlich ohne Widerstand, daß ein anderes ♂ nach und nach einen Teil seines Gebietes besetzte.

Sollte es nun als Norm gelten, daß beim Kuckuck die ♂♂ häufiger seien als die ♀♀, so könnte ich mir die hiesigen Verhältnisse und meine weitere Erfahrung, daß sich die ♂♂ häufiger im Inneren, die ♀♀ aber mehr an den Rändern der Wäldchen antraf nur so erklären: Nach der ersten Besetzung der für den Kuckuck in Betracht kommenden Gebiete wird jeder folgende Vogel mit ungleich mehr Schwierigkeiten zu kämpfen haben, der im Innern eine Besitzergreifung oder Vergrößerung anzustreben gezwungen ist, als der an ausspringenden Winkeln oder gar in kleinen isolierten Parzellen. Des weiteren wird der im Innern seinen Standplatz aufschlagende nur einen kleineren Teil halten können, weil die von den Rändern her eindringenden die schon vorhandenen Vögel mehr gegen die Mitte des Wäldchens drängen werden. Gerade umgekehrt mag es nun bei den ♀♀ sein, denn diese suchen mit Vorliebe die Ränder der Wäldchen oder der Lichtungen in denselben, des dort meist üppigeren Buschwaldes wegen auf, der wieder den kleinen Singvögeln ihre eigentlichen Brutstätten anweist. Nachdem es aber in Südalmatien wenig größere zusammenhängende Wäldchen gibt, wohl aber genügend solche, die voll mit Lichtungen durchsetzt, an den Rändern zerrissen sind oder nur kleine Parzellen aufweisen, so dürfte dies bei dem zahlreichen Vorkommen des Kuckucks vielleicht der Grund sein, daß die Zahl der ♀♀ die der ♂♂ überwiegt; denn einer ungleichen Verfolgung durch Raubzeug oder Menschen sind sie nicht ausgesetzt.

Vom großen Buntspecht und Star gleichzeitig bewohnte Birke.

Von C. Loos.

In einer alten mit drei Spechtlöchern versehenen Birke im Libocher Park befanden sich noch Mitte Mai 1916 gleichzeitig ziemlich große Junge vom gr. Buntspecht, etwa $5\frac{1}{2}$ Meter hoch, und

1,3 Meter tiefer fast flügge Junge vom Star. Öfters trafen die Alten der beiden Vogelarten gleichzeitig beim Füttern zusammen. Einst war der alte Specht mit dem Füttern beschäftigt, als auch der Star an der Birke anfliegen wollte, um seine Jungen mit Futter zu versehen. Sofort unterbrach der Specht die Fütterung, flog dem ankommenden Star entgegen, verjagte ihn, fütterte sodann weiter und flog ab. Hierauf erst konnte der Star die Fütterung seiner Jungen vornehmen. Ein andermal befand sich wiederum der Specht fütternd an dem Birkenstamm. Der alte Star flog direkt zur Starhöhle, schlüpfte schleunigst ein, so daß der fütternde Specht, welcher bei Ankunft des Staars sofort zur Verfolgung des Staars sich anschickte, zu spät kam, sich zwar vor dem Flugloch der Starhöhle fest hockte, einen Augenblick dort verweilte, sodann aber unverrichteter Sache zur Spechthöhle zurückkehrte. Noch einmal wurde der Buntspecht bei der Höhle fütternd beobachtet, welcher dem anfliegenden Star sofort entgegen kam. Unterhalb der Starhöhle flatterten die beiden Vögel kämpfend umher. Diesmal ließ sich der Star nicht verdrängen, derselbe fütterte vielmehr, nachdem der Specht zu seiner Höhle zurückgekehrt war, unbehelligt seine Brut.

Schwanzmeisennest anf Fichte.

Von C. Loos.

Am 21. April 1916 bemerkte ich in meinem Garten ein Schwanzmeisenpaar. Eine der Meisen verschwand in einer 20 Meter hohen Fichte. Nach kurzer Beobachtungszeit konnte in den unteren Astpartien dieser Fichte, 8 Meter hoch, weit vom Stamm ab, ein Schwanzmeisennest bestätigt werden, aus welchem die Meisen ein- und ausflogen. Die eine Meise hatte, wie anderweit bereits beobachtet und berichtet worden ist, einen ausgesprochenen Sichel-schwanz, eine seitliche Krümmung des Schwanzes, welche durch einen längeren Aufenthalt im Nest hervorgerufen wird.

Trotzdem in dem Garten und unweit davon im Park Laubholz zahlreich vorhanden ist und auch Schwanzmeisennester tief in Weißdornhecken, Flieder und hoch an Eichenstämmen daselbst bestätigt worden sind, so hat dieses Schwanzmeisenpaar dennoch eine Fichte zu ihrem Nistbaum auserwählt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Loos Kurt (Curt)

Artikel/Article: [Vom großen Buntspecht und Star gleichzeitig bewohnte Birke. 137-138](#)